

Decalcomanie

(Abklatschbild)

Man tropft einen kleinen Tropfen Tusche oder Acrylfarbe (zwei Farben) auf eine Druckplatte, verquirlt die Farbe etwas mit einem Holzstäbchen und druckt es auf Papier ab, indem man ein Papier darauflegt.

Es können mehrere Blätter aufgelegt und abgezogen werden.

- ▶ schwammartige Strukturen
- ▶ weitere Übermalungen sind möglich

vgl. **M. Ernst**: *Der gestohlene Spiegel*, 1941

10



Decalcomanie

Lasse je einen kleinen Tropfen Acrylfarbe (zwei Farben) auf eine Glasscheibe tropfen, verbinde/verwirble beide Punkte mit einem Holzstäbchen, lege ein Blatt darauf und ziehe dieses ab. Gestalte deine Decalcomanie zu einem fantastischen Kostüm um, indem du diese nach dem Trocknen übermalst bzw. weiterzeichnest.

11

Grattage

(Kratzbild)

Mit einer Spachtel, Klinge oder Stahlbürste werden übereinander liegende Ölfarben angeschabt und Farbformen freigelegt. Ähnlich wie bei der Frottage legt man bei der Grattage (franz. = Abschaben) die lose Leinwand auf einen unebenen Untergrund und kratzt an erhabenen Stellen die Farbe weg.

Damit eng verwandt ist das Sgraffito. Das Papier wird hierbei z.B. mit Ölkreiden eingefärbt und anschließend z.B. mit schwarzer Acrylfarbe überdeckt. Mit einem Nagel/Stricknadel wird ein Motiv herausgekratzt. Der Untergrund spielt keine Rolle.

vgl. **M. Ernst**: *Wald und Sonne*, 1927

8



Faltbild

Bearbeitet diese Aufgabe als Vierergruppe. Nehmt je Schüler ein Papier und faltet dieses, sodass jeweils vier Abschnitte entstehen. Ihr zeichnet nun gemeinsam Phantasiegeschöpfe. Jeder zeichnet zunächst einen beliebigen Kopf (realistisch – abstrahiert – eines Tieres / Menschen / unbestimmten Wesens), faltet das Gezeichnete nach hinten und gibt das Papier nach etwa 1-2 Minuten weiter. Die anderen Gruppenmitglieder ergänzen Schritt für Schritt die Wesen.

Wichtig: Die **Ansetzstellen** jeweils über den Knick hinaus zeichnen!

13

Faltbild

Man beginnt etwas zu zeichnen, ohne dass dies andere sehen. Die Zeichnung wird dann so gefaltet, dass der nächste Zeichner das Gezeichnete seines Vorgängers nicht sieht, sondern nur die Ansetzstellen. Dieser ergänzt das Gemeinschaftswerk und auf diese Weise wird das Faltbild beliebig erweitert. Bei solchen Gemeinschaftsarbeiten griffen die Surrealisten zudem auch häufig auf die Technik der Papier-Collage zurück.

Vgl. **Arp/Dominguez/Jean/Täuber-Arp**:
Cadavre exquis, 1937

12



Sgraffito (vgl. Grattage)

Kratze mit einem Nagel bzw. einer Stricknadel **fantastische bzw. futuristische Gebäude** oder eine **Fantasiestadt** aus dem vorbereiteten Papier heraus. Nutze eine Zeitung als Unterlage, um die Krümel zu entsorgen.

9

Materialbild

Aus einem Gemisch aus Sand, Gips, Leim oder dergleichen, das pastos aufgetragen wird, entsteht eine reliefartige Oberfläche, die dann geritzt, geschabt oder gefärbt wird.

14



7

Fumage (Rauchbild)

Die Flamme einer Kerze streicht am Zeichenblatt vorbei und markiert weich fließende Schatten.

- ▶ Was mag die Surrealisten an dieser Technik gereizt haben?
- ▶ Zeichne an der Rauchbildkopie weiter. Lasse dich nur von deiner Phantasie und deinen Gedanken leiten.



A. Masson: *Kampf der Fische*, 1926

6

15

Frottage

Ein **Durchreibeverfahren**, bei dem mit Farbe, Grafit oder Blei reliefartige Oberflächenformen, z. B. von Blättern, Hölzern, Sandpapier oder Münzen, auf Papier oder Leinwand übertragen werden.

vgl. **M. Ernst:**
*Das Geheimnis
des Waldes*, 1929



4



Welche Gegenstände könnten hier verwendet worden sein? 17

Schadographie

(auch Fotogramm)

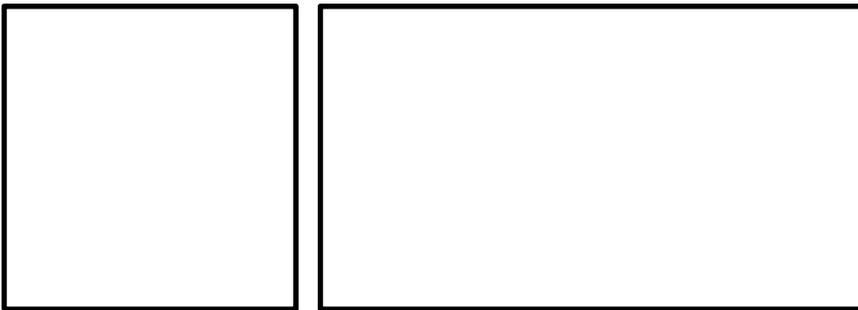
Fototechnisches Verfahren, bei dem Gegenstände direkt auf lichtempfindliches Fotopapier gelegt werden. Die Gegenstände zeichnen sich mit unscharfen Umrissen auf dem Fotopapier ab. Es wird keine Kamera benutzt. Der deutsche Maler Christian Schad arbeitete ab 1918 mit dieser Technik und verlieh ihr seinen Namen.



16

Assemblage

Hier werden dreidimensionale Objekte zusammengefügt und zum Teil durch Collage, Zeichnung oder Malerei ergänzt und erweitert. Entspricht einer „**3D-Collage**“.



S.Dali: *Retrospective Bust of a Woman*, 1933 und *Aphrodisisches Telefon*, 1936

18

Frottage

Wähle Gegenstände mit einer strukturierten Oberfläche aus, wie z.B. Holz, Sandpapier, Holzmaserung, Stuhloberfläche, Wellpappe, etc. aus. Lege Papier darauf und reibe verschiedene Oberflächen mit einem weichen Bleistift bzw. Grafit auf das Blatt durch. Gestalte daraus ein **Fantasiewesen**.

5

Collage

Lege auf dem **Packpapier** eine grobe **Landschaftsskizze** mit Kreide, Kohle bzw. schwarzer und weißer Acrylfarbe an. Wähle aus Zeitschriften und Zeitungen ein Bild bzw. Bilder aus, schneide diese aus und füge sie in deine Landschaft ein. Nun kannst du noch etwas hinzuzeichnen, übermalen, usw.

3

Collage (Klebebild)

Die Collage als systematische Verknüpfung unzusammenhängender Elemente (Klebebild, franz. *coller* = zusammenkleben) wird ein wesentliches Gestaltungsmittel in der Bildenden Kunst: Fundstücke aus Zeitschriften, Katalogen oder illustrierten Büchern werden scheinbar wahllos zusammengestellt. Gedankenverbindungen (Assoziationen) entstehen durch den Bezug, den der Betrachter zwischen den einzelnen Ausschnitten entdeckt. Manchmal werden Wörter oder Wortfetzen eingefügt, um einen bestimmten Gedanken zu provozieren. Collagen können rein aus fertigen, zugeschnittenen - natürlich bewusst ausgewählten - Bildteilen zusammengefügt werden. Viele Künstler arbeiten aber weiter, indem sie Bildteile übermalen, andere Teile dazu zeichnen oder malen.

2

M. Ernst: Ohne Titel, 1920

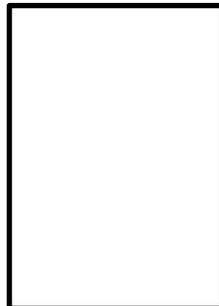


Collage (Klebebild)

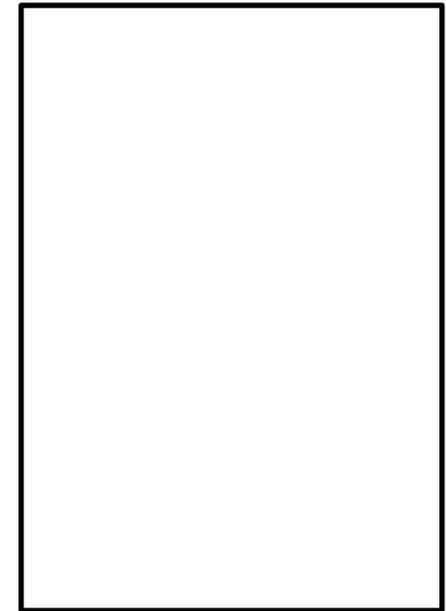
Die Collage als systematische Verknüpfung unzusammenhängender Elemente; (Klebebild, franz. *coller* = zusammenkleben) wird ein wesentliches Gestaltungsmittel in der Bildenden Kunst: Fundstücke aus Zeitschriften, Katalogen oder illustrierten Büchern werden scheinbar wahllos zusammengestellt. Gedankenverbindungen (Assoziationen) entstehen durch den Bezug, den der Betrachter zwischen den einzelnen Ausschnitten entdeckt. Manchmal werden Wörter oder Wortfetzen eingefügt, um einen bestimmten Gedanken zu provozieren. Collagen können rein aus fertigen, zugeschnittenen - natürlich bewusst ausgewählten - Bildteilen zusammengefügt werden. Viele Künstler arbeiten aber weiter, indem sie Bildteile übermalen, andere Teile dazu zeichnen oder malen.

2

M. Ernst: Ohne Titel, 1920



M. Oppenheim: *Mein Kindermädchen*, 1936

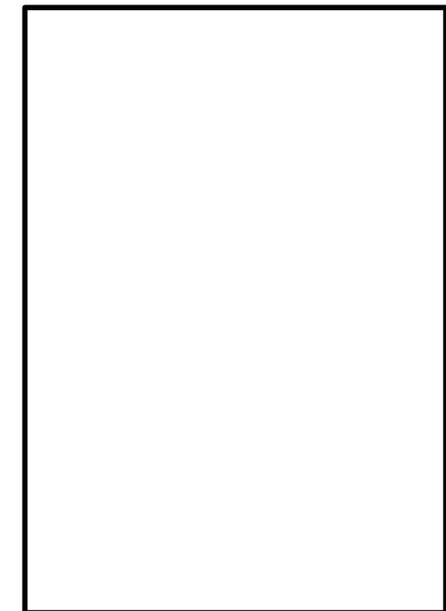


S. Dalí: *Assemblage*, 1931

19



M. Oppenheim: *Mein Kindermädchen*, 1936



S. Dalí: *Assemblage*, 1931

19

vom

ZUFALL

bestimmt & gelenkt

- Surrealistische Zufallsmethoden -

Name: _____ Klasse: _____

vom

ZUFALL

bestimmt & gelenkt

- Surrealistische Zufallsmethoden -

Name: _____ Klasse: _____

Anleitung für das Erstellen der Büchlein:

- Anstelle der Platzhalter die entsprechenden Bilder einfügen
- Seite 1 – 4 drucken: 2-seitig / über kurze Seite gedreht auf ca. 180g/qm-Papier
- Bedingt durch die ungerade Anzahl von 5 Streifen je Schüler werden die Seiten 5 – 6 nur in halber Klassenstärke benötigt
- Jede Seite in zwei Längsstreifen teilen
- In der Mitte falten
- Streifen von außen nach innen ineinanderlegen, sodass die Seitennummern aufeinanderfolgen
- Gefalteter schwarzer Tonkartonstreifen (ca. 10,6 x 30,7cm) als Einband
- Bindung: mit Gummi, Bindfaden oder Klammern
- Bearbeitung der Büchlein als Stationenlernen
- Überkleben der graugedruckten Arbeitsaufträge mit Schülerarbeiten